

Protokoll der Sitzung der Kreissynode des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld am 8. Mai 2019 in Bad Blankenburg / Gemeindehaus

Beginn: 18.00 Uhr **Ende:** 21.30 Uhr
Tagungsort: Bad Blankenburg, Haus der Evangelischen Kirchengemeinde, Johannisgasse 2b
Teilnehmer: Die Teilnehmerliste finden Sie im Anhang (*s. Anlage 1*)¹

A. Abendmahlsandacht in der Nicolaikirche,
Christiane Linke, stellv. Präses, Andreas Kämpf, stellv. Superintendent,
Michael Wegner, Superintendent

B. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Verpflichtung / Legitimationsprüfung

- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Die Ladung erfolgte ordnungs- und fristgemäß.

- Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit mit 29 Synodalen zu Beginn und zum Zeitpunkt der Abstimmung mit 32 Synodalen wird festgestellt.

- Synodalversprechen

Präses Linke nimmt Herrn Horst Meinhardt das Synodalversprechen ab.

1. Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird unter 6. wie folgt ergänzt:

Antrag der Kirchengemeinde Leutenberg an die Kreissynode

Die Kreissynode stimmt der Änderung der Tagesordnung einstimmig zu.

2. Beschluss des Protokolls der 25. Sitzung vom 7.11.2018

***Das Protokoll der Synode vom 7.11.2018 wird durch die Kreissynode
mehrheitlich mit einer Stimmenthaltung beschlossen.***

3. Information über gefasste Beschlüsse des Kreiskirchenrates (s. Anlage 2)²

Superintendent Wegner und der stellv. Superintendent Fröbel stellen stichpunktartig die Beschlüsse des KKR vor.

***Es liegen keine Einwände und Nachfragen vor. Die Kreissynode bestätigt einstimmig
die Beschlüsse des KKR.***

4. Beschluss des Jahresabschlusses des Kirchenkreis-Haushaltes 2018

Die Kreissynode stellt die Jahresrechnung mit Einnahmen in Höhe von 6.107.134,90 €, mit Ausgaben in Höhe von 5.774.631,07 € und damit mit dem Überschuss in Höhe von 332.503,83 € fest.

¹ Teilnehmerliste, Kreissynode am 8.05.2019.

² Zusammenstellung der Beschlüsse des KKR seit November 2018 bis April 2019.

Herrn Superintendent Michael Wegner und der Mitarbeiterin in der Buchungs- und Kassenstelle Saalfeld, Frau Pia Merkel wird für das Rechnungsjahr 2018 Entlastung erteilt.

Die Kreissynode beschließt diese Vorlage einstimmig.

5. Vorstellung: Strategie und Planung für 2019_Profilbildung

Superintendent Wegner stellt die Konzeption zur Arbeit des Verkündigungsdienstes im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld vor.

S. Anlage 3³

6. Anträge

6.1 Antrag an die Landessynode zur Möglichkeit, Pfarrstellen ruhen zu lassen.

Antrag:

"Die Synode des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld bittet die Synode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland die Möglichkeit zu eröffnen, Pfarrstellen "in Ruhe" versetzen zu können."

Begründung:

"Die gegenwärtige Stellenplanung des hauptamtlichen Verkündigungsdienstes folgt der linearen Struktur der Anpassung an eine rückläufige Bevölkerung, dem damit verbundenen Rückgang der Kirchengemeindegliederzahlen und dem Rückgang der finanziellen Ressourcen.

Diese Verknüpfung der linearen Struktur der Gemeindegliederzahlen und der Zahl der Pfarrstellen zwingt in der Planung, Pfarrstellen zur Streichung vorzuschlagen. Der damit verbundene Demotivationsprozess erscheint den Mitgliedern der einzelnen Gremien des Kirchenkreises, im Rahmen der gegenwärtigen Vorgaben der Landeskirche, unvermeidlich. Die in den jetzigen Regelungen vorhandene Möglichkeit, Pfarrstellen neu einzurichten, ist den Verantwortlichen bewusst. Die Vermeidung von Demotivation wird durch das gegenwärtige System, aus dem Blick der Synodalen, nicht ausreichend eröffnet.

Der Strukturausschuss, der Ausschuss für kirchliches Leben und die Mitglieder des Kreiskirchenrates haben in einer gemeinsamen Beratung beschlossen, die gegenwärtige Pfarrstellenstruktur zu erhalten, um die Verantwortung für die Verkündigung des Evangeliums in der Fläche des Kirchenkreises zu stärken.

Das Profil der Altersstruktur der Mitarbeiter*innen im Verkündigungsdienst unseres Kirchenkreises stellt in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung dar. In einem absehbaren Zeitraum wird es nicht möglich sein, alle geplanten Pfarrstellen des Kirchenkreises, gleichzeitig mit Mitarbeiter*innen besetzen zu können. Dies wird sowohl personellen als auch finanziellen Zwängen geschuldet sein. Insofern werden nicht alle vorhandenen Pfarrstellen gleichzeitig zu besetzen sein.

³ PPP, Konzeption zur Arbeit des Verkündigungsdienstes im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld, gez. Superintendent M. Wegner.

Die Möglichkeit Pfarrstellen ruhen zu lassen, erhält gewachsene Strukturen und macht eine flexible Reaktion auf sich eröffnende Möglichkeiten im Rahmen der Planung des Verkündigungsdienstes möglich. Sie durchbricht die lineare Verknüpfung der Zahl der Pfarrstellen mit den rückläufigen personellen und finanziellen Mitteln. Gleichzeitig werden Räume geschaffen, um ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Verkündigungsdienst die Übernahme von lokaler Verantwortung zu ermöglichen.

Ziel ist die Planung von flexiblen Strukturen, die einerseits den jeweiligen Situationen gerecht werden und andererseits mit dem Unvorhergesehenen - Gottes Wege sind unerforschlich - rechnen."

Dem Antrag wird mehrheitlich mit einer Stimmenthaltung zugestimmt.

6.2 Antrag der Kirchengemeinde Leutenberg an die Kreissynode

Antrag:

"In Anbetracht der besorgniserregenden aktuellen Situation im Verkündigungsdienst, insbesondere im ländlichen Raum der EKMD wird die Landessynode durch die Kreissynode ersucht:

Änderungen in der Verwaltung der EKMD mittels Konzentration auf das ursächlich wichtigste Feld der Christlichen Tätigkeit - Verkündigung von Gottes Wort - herbeizuführen."

auf "Änderungen in der Verwaltung der EKMD mittels Konzentration auf das ursächlich wichtigste Feld der christlichen Tätigkeit - Verkündigung von Gottes Wort - herbeizuführen."

Begründung:

Die Begründung bedarf der Überarbeitung.

Es wird empfohlen den Satz "Der Schlüssel "xxx Seelen pro Pfarrer/Pastorin ist zu überdenken und nach unten zu korrigieren." und den Satzabschnitt "durch ausgebrannte bzw. ausbrennende Pfarrer/Pastorinnen im Verkündigungsdienst", zu streichen.

Beide Anträge bedürfen der Neuformulierung. Die Beschlussfassung ist für die Herbstsynode vorgesehen.

Die Synode bittet den Kreiskirchenrat und den Stellenplanausschuss, die Anträge zu bearbeiten, die den Synodalen als Beschlussvorlage zugehen.

Die Kreissynode beschließt die Vorgehensweise einstimmig.

7. Eingaben

Es liegen keine Eingaben vor.

8. Berichte

8.1. Bericht 2018

Superintendent Wegner referiert zum Verkündigungsdienst im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld 2018.

S. Anlage 4⁴

8.2. Bericht Kirchenältestentag 2019

Präses Linke gibt einen Rückblick auf den Kirchenältestentag am 2. März 2019.

S. Anlage 5⁵.

8.3. Bericht zur Personalsituation

- Pfarrer Johannes Weiß liegt derzeit im Krankenhaus Saalfeld.
- Frau Eisner befindet sich in Elternzeit seit März 2019 bis Ende Januar 2020.
- Abordnung Pfarrer Johannes Dieter nach Leutenberg ist bisher aus Krankheitsgründen nicht möglich. Pfarrer Dieter befindet sich im Krankenstand bis Ende Mai 2019. Zum Juni 2019 wird die Ausschreibung der Pfarrstelle Leutenberg wiederholt im Amtsblatt erfolgen.
- Frau Pastorin Winter wurde einstimmig durch den GKR der Kirchengemeinde Kaulsdorf zur Pastorin gewählt. Die Einführung findet im Gottesdienst am 16. Juni 2019 um 14 Uhr statt.

9. Arbeit in den Ausschüssen der Synode

Präses Linke berichtet von der Arbeit in den Ausschüssen.

S. Anlage 6⁶.

10. Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

11. Informationen

11.1. aus der Landessynode

Herr Pabst gibt einen kurzen Überblick zur anstehenden Landessynode.

Die 9. Tagung der II. Landessynode der EKM tagt vom 9. bis 11. Mai 2019 im Kloster Drübeck.

Alle Informationen zur Synode finden Sie [hier](#).

Schwerpunktt Themen:

- Bericht der Landesbischöfin
- Wahl der Landesbischöfin, des Landesbischofs
- Antrag der Kreissynode Halle-Saalkreis an die Landessynode zum Nationalstaatsgesetz in Israel.
- Bericht zur Petition "Tempolimit 130"

⁴ Bericht zum Verkündigungsdienst im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld 2018, gez. Superintendent M. Wegner.

⁵ Rückblick Kirchenältestentag am 2.3.2019, gez. Präses C. Linke.

⁶ Bericht über die Arbeit der Ausschüsse der Synode, gez. Präses C. Linke.

11.2. aus der EKM

Superintendent Wegner gibt einen kurzen Überblick

- Zum Antrag der Kreissynode Halle-Saalkreis an die Landessynode zum Nationalstaatsgesetz in Israel (Dr.-S. 6.4/1) gibt es heftige Diskussionen.

Dr. Thomas erklärt, er sei nicht dafür, in zweiter und dritter Generation nach der Tätergeneration „in Sack und Asche zu gehen“. Zweitens ist er immer dafür, dass sich die Kirche überall einmischet. Für letzteres ist aber Bedingung, dass man von der Sache hinreichend viel versteht.

Er vernahm mit großer Befriedigung, als Bundeskanzlerin Merkel die Sicherheit Israels als Bestandteil der Staatsraison Deutschland erklärte.

Das israelische Nationalstaatsgesetz hat sehr viel mit der Sicherheit aller Einwohner in Israel zu tun. Wer sich über diese Sicherheit äußern will, muss in Israel ein Jahr gelebt haben. Wir leben in Mitteleuropa „warm, sicher und in Wohlstand“ und können über das, was sich in Israel abspielt, nicht mitreden und sollten uns zum Nationalstaatsgesetz sehr zurückhalten.

Zusatz: In zugespitzten militärischen Konflikten wird Israel sehr wahrscheinlich sehr allein sein. Dass die Religionsrechte der Christen in Israel gepflegt sein möchten, ist eine Selbstverständlichkeit. Dass der Staat Israel daran rühre, kann niemand behaupten.

- Die Findungskommission für die Wahl der Regionalbischöfin / des Regionalbischofs tagt in der kommenden Woche. Kandidaten werden ermittelt, die Wahl soll entsprechend der Planung in der Herbstsynode erfolgen.

Kirchenrat Witt teilt mit:

Im Kreiskirchenamt erfolgte die befristete Einstellung eines Baureferenten.

Kontaktdaten:

Sven Schilder (Architekt)

montags telefonisch erreichbar: 03693 / 942629

E-Mail: sven.schilder@ekmd.de

11.3. Termin und Thema der nächsten Kreissynode

Die Herbstsynode findet am 13.11.2019, 18.00 Uhr, im Allianzhaus Bad Blankenburg statt.

Themen:

- Haushalt- und Stellenplan 2020.

- "Kirche offen? Nichtkirchliche Bestattungen in der Kirche"

11.4. Sonstiges

Hinweise auf folgende Veranstaltungen:

- Orgelfahrt 2019 vom 29.5. bis 2.6., im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld vom 29. bis 30.5.2019, siehe facebook.com/orgelfahrt, www.orgelfahrt.de
- Konzert am 29.6.2019, 16 Uhr in der Ev.- Luth. Kirche Herschdorf, Akkordeonorchester Carl Zeiss Jena e.V. und Volkschor Schmölln
- Kinderkirchentag, 18. Mai, Beginn 10 Uhr in der Johanneskirche zu Saalfeld.

C Geistlicher Abschluss

Mit der Segensbitte schließt die Kreissynode.



- amtierende Präses



- Protokoll –

Anlagen

Anlage 1_Teilnehmerliste

Anlage 2_Zusammenstellung KKR-Beschlüsse

Anlage 3_PPP, Konzeption zur Arbeit des Verkündigungsdienstes im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld

Anlage 4_Bericht zum Verkündigungsdienst

Anlage 5_Rückblick Kirchenältestentag

Anlage 6_Bericht über die Arbeit der Ausschüsse

Beschlüsse des Kreiskirchenrates ab 7.11.2018

Aus dem Protokoll des KKR am 5.12.2018

3.1 Situation Visitationskommission

Beschluss:

Der KKR bittet Herrn Superintendent Michael Wegner, die Visitationskommission einzuberufen. Der KKR schlägt vor, die diakonische Arbeit im Kirchenkreis zu visitieren. Im Januar legt der KKR den Zeitrahmen fest und informiert die Visitationskommission.

3.2 Dienstwohnung Pfarrerin i.E. Madlen Goldhahn

Beschluss:

Der KKR bittet das LKA, Frau Pfarrerin Goldhahn die Wohnung im OG, Pfarrhaus Graba als Dienstwohnung zuzuweisen. Bestandteil dieses Beschlusses ist der Beschluss des KKR vom 17.5.2017, in welchem die weitere Verwendung des Pfarrhauses geregelt ist:

Beschluss vom 17.5.2017:

(Der KKR gibt die Pfarrstelle Graba gegenwärtig nicht zur Besetzung frei. Im Zuge einer Veränderung in der derzeitigen Pfarrstellenbesetzung (Pfarrehepaar Weigel und Pfarrer Sparsbrod) soll der Pfarrsitz der wieder zu besetzenden Stelle in Graba sein.“)

Aus dem Protokoll des KKR am 16.1.2019

3.2: Berufung zum stellv. Mitglied in den Schulbeirat Johannesschule Saalfeld

Beschluss:

Der KKR beruft Referent Mario Wöckel zum stellv. Mitglied in den Schulbeirat Johannesschule Saalfeld.

4.1 Antrag auf Zuschuss zur Sanierung Stadtkirche „Zum Lobe Gottes“, Königsee in Höhe von 50.000 € aus dem Kirchenkreishaushalt

Beschluss:

Der KKR beschließt einen Zuschuss in Höhe von 50.000 € für den 6. BA der Kirche in Königsee aus dem Kirchenkreishaushalt.

4.2 Regelung zur Verwendung der Bauumlage (Herbstsynode 2018)

Erläuterung:

Die Mittel des Baulastfonds werden durch den Bauausschuss verwaltet und dem KKR zur Beschlussfassung vorgelegt. Der BA tagt in der Regel zwei bis dreimal jährlich. Die Mittel aus der Bauumlage (200.000 €) können entweder durch den KKR in Abstimmung mit dem BA vergeben werden oder der KKR bildet ein neues Gremium oder überträgt die Verwaltung dem BA.

Ebenso muss geklärt werden, ab wann die Mittel zur Vergabe vorgesehen sind, bzw. in

welcher Form die Anträge eingereicht werden sollen.

Beschluss:

Der KKR bittet den BA um die Zuarbeit, die letzte Entscheidung trifft der KKR.

Am Ende jeden Quartals werden Vorschläge zur Vergabe Mittel durch den BA an den KKR gegeben. Die Kirchengemeinden sollen eine Bedarfsmeldung mit Kostenschätzung signalisieren.

5. Konzept / Thema / Materialien für den GD in allen Kirchen zum Tag des Offenen Denkmals 2019

Angedacht ist als zentrales Thema in diesem Gottesdienst die Geschichte von der „Speisung der 5000“ (Matt. 14, 33 ff) in den Mittelpunkt zu stellen.

Entfaltet soll das Thema in drei Schritten:

1. Es ist genug da.
2. Dankbarkeit
3. Teilen

Das Material für den GD soll wieder vom Konvent der Prädikanten und Lektoren in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Verkündigungsdienstes gestaltet werden. Symbolisch sollen Glasfische, Glasbrote aus dem Taufbecken die Besucher nach Hause begleiten.

Es werden 6000 „Glasfische“ und „Glasbrote“ in Oberweißbach bestellt.

Nicht nur die Lektoren und Prädikanten sollen in die Vorbereitung mit hinein genommen werden, sondern auch der Ausschuss „Kirchliches Leben“.

Ausschusssitzung „Kirchliches Leben“ am 29.1.2019 Gottesdienst in allen Kirchen, Tag des Offenen Denkmals und Rennsteigkirchentag als Thema.

2020 Thema „Nachfolge“ (Fußabdrücke aus Glas) soll das erste Jahr der neuen GKR thematisch aufnehmen.

Symbol für unseren Kirchenkreis _ was könnte das sein?

Aus dem Protokoll des KKR am 20.02.2019

TOP 3.1 Strukturplanung 202_/Wahlbezirke Kreissynode

Beschluss:

Der KKR beschließt, die Wahlbezirke zur Kreissynode und schlägt der Synode vor, entsprechend dem Votum des Strukturausschusses die einzelnen Wahlbezirke für die zukünftige Planung als Regionen zu beschließen. (4 Wahlbezirke, zuzüglich weiterer Mandate für die Kreissynode 39 Synodale, s. Anlage 1).

4.2 Ausbildung Kirchenmusik

Beschluss:

Der KKR beschließt Mittel in Höhe von 2.000 € im Kirchenkreishaushalt für Zuschüsse (50 % zur Ausbildung) einzustellen.

Begründung:

In einigen Kirchengemeinden werden ehrenamtliche Orgelschüler ausgebildet. Die Kosten hierfür werden zum Teil von den Kirchengemeinden getragen. Vom Ansatz her sollen diese Kosten durch die Einbindung der Orgelschüler in das gottesdienstliche Spiel (Vergütung durch Honorar) refinanziert werden. Im Einzelfall ist zu prüfen, ob eine Kofinanzierung durch den Kirchenkreis möglich ist.

Aus dem Protokoll des KKR am 14.3.2019

3.1 Verkauf Pfarrhaus Königsee, Wilhelm-Pieck-Straße 16

Beschluss:

Der KKR stimmt dem Verkauf des Pfarrhauses in Königsee zu. Der Strukturausschuss ist in die Beratung einbezogen.

(Der Beschluss ist Gegenstand der gemeinsamen Konsultation vom Ausschuss für Kirchliches Leben und Strukturausschuss und KKR.)

Aus dem Protokoll des KKR am 4.4.2019

TOP 3.1 Abordnung von Pfarrer Johannes Dieter in die Kirchengemeinde Leutenberg mit Wirkung vom 1.4. bis 30.6.2019

Der GKR Leutenberg hat mit großer Mehrheit einer Abordnung von Pfarrer Johannes Dieter durch das LKA in die Pfarrstelle Leutenberg zugestimmt. Nähere Erläuterung erfolgen mündlich im Rahmen der Sitzung.

TOP 3.2 Antrag an die Landessynode zur Möglichkeit, Pfarrstellen ruhen zu lassen.

Entsprechend den Beschlüssen der Synode und der damit befassten Ausschüsse soll die bisherige Pfarr-

stellenstruktur im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld erhalten bleiben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch in Zukunft nicht alle Pfarrstellen immer besetzt werden können. Dies hat seine Gründe zum einen in der Personalsituation und zum anderen in möglicherweise notwendigen Anpassungen an das Finanzvermögen des Kirchenkreises.

Der Superintendent und der Landessynodale werden gebeten, einen entsprechenden Antrag zu formulieren.

Strukturplanung 202_ / Wahlbezirke Kreissynode

Region	Zahl der Gemeindeglieder	Mandate für Kreissynode	Jrg. 1957 u. darunter	Jrg. 1958	Jrg. 1959	Jrg. 1960	Jrg. 1961	Jrg. 1962	Jrg. 1963
Region Bad Blankenburg (Rinnetal)		5							
Döschnitz+Lichte / Wallendorf	1796			1	1				
Oberweißbach	1302								
Oberhain	1063								
Bad Blankenburg	1806		1	1					
Königsee	1459								
Region Rudolstadt		5							
Schwarza / Volkstedt	1577							1	
Rudolstadt	2492			1				1	
Heilingen	1209							1	
Remda	535				1				
Teichel	529								1
KGV Kirchhasel	965				1				
Region Saalfeld		5							
KGV Saalfeld	4200								1
Hoheneiche	1074								
Kamsdorf	1103			1					
Region Leutenberg		5							
Leutenberg	1027								
Drognitz	584								
Probstzella	910			1					
Gräfenthal	479								
Kaulsdorf	1046			1					
	25156		1	6	2			3	2

Weitere Mandate für die Kreissynode

	Personen
Pfarrkonvent, Synodale	8
Kirchenmusiker	1
Gemeindepädagogik	2
Diakonie	2
Verwaltung - MAV	1
Superintendent*in	1
Jugendvertreter	2
Berufene	2
Gesamtzahl der Synodalen:	
von den GKR Gewählte (ehrenamtlich)	20
Hauptamtliche aus den Konventen	15
weitere Vertreter	4
	39

Erarbeitung einer Konzeption zur
Arbeit des
Verkündigungsdienstes im
Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld

- Entwurf -

Konzeption.....

- unbewusste Inkompetenz
- bewusste Inkompetenz
- bewusste Kompetenz
- unbewusste Kompetenz

Konzeption.....

Erste Fragen:

Was macht uns als Gemeinden im Verbund des Kirchenkreises aus?

- **Was verbindet uns:**
Die große Kirchendichte, viele einzelne Gemeinden, eigene Frömmigkeit.

Was trennt uns:

Stadt, Land mit unterschiedlichen Bedürfnissen.

Mit welchen Menschen leben wir in dieser Region zusammen?

- **Was wünschen sich die Menschen hier, wovon träumen sie:**
erfülltes Leben von Gemeinschaft, Sehnsucht nach Orientierung.
- **Wie ist die strukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung:**
Arbeiterregion auch im ländlichen Raum, traditionelle Kunstregion.
- **Was unterscheidet uns von anderen Regionen in der Landeskirche:**
Abgeschlossenheit der einzelnen Regionen, Prägung durch Bad Blankenburg (Allianz), hohe Qualität der Kirchenmusik (Oratorienchöre, Thüringer Sängerknaben, Mädelschor).

Konzeption.....

Fragen zur Identität:

- Welche Erfahrungen haben uns geprägt?

Grenzerfahrungen in den südlichen Bereichen des Kirchenkreises, pietistische Traditionen.

- Welche Geschichte teilen wir?

Geschichte unterschiedlicher Fürstenhäuser, Deutsche Christen / Bekenntnisgemeinschaft, friedliche Revolution der Wende, große Veränderungen in den letzten Jahrzehnten.

- Wo haben wir Gottes Begleitung erfahren?

In der Wende und als bekennende Gemeinden.

- Wie verbinden wir unsere Erfahrungen mit unserer Motivation?

„Kirche muss im Dorf bleiben.“

Konzeption.....

Stärken:

Gemeinschaft, gemeinsames Bekenntnis, inhaltliche Orientierung.

Schwächen:

Kommunikation, Transparenz, wir sagen zu selten Danke.

Chancen:

Transparente Strukturen, klare Strukturen für ehrenamtliches Engagement, wir haben Orientierung, Räume.

Risiken:

Angst vor Veränderungen, Verzettelung, zu wenig Vertrauen in die Zeit.

Konzeption.....

Was meinen wir, was Gott will, das wir sind?

- authentisch
- ehrlich
- wie Petrus Menschenfischer
- offen und einladend

Konzeption.....

Fragen nach der Zukunft:

- **Wen würde Gott rufen, mit uns Dienst zu tun?**
Lektoren, Prädikanten ...
- **Welche Strukturen brauchen wir?**
Die Aufgaben der GKR müssen transparent gemacht werden.
- **Welche Mittel haben wir?**
Plan für inklusiven Verkündigungsdienst, Kirchenmusik als Ort der geistlichen Heimat (Kantorkatechet?).
- **Was sind die größten Herausforderungen?**
Ein Netz zu bilden, welches den Verkündigungsdienst auffängt. Kampf gegen Gleichgültigkeit aus Wohlstand.
- **Wo ist unser Potential, miteinander Gottes Kirche zu sein?**
In der sozialen Fürsorge, Mittelschicht, Menschen in der Mitte des Lebens als tragende Gemeinschaft für erfülltes Leben.
Die kirchliche Arbeit sollte sich stärker auf die Zielgruppe junger Familien ausrichten.

Konzeption.....

Fragen an eine zukünftige Struktur:

- Nimmt die geplante Struktur die Anliegen unserer Arbeit auf?
- Wo sind die roten Linien?
- Welchen Herausforderungen wird die zukünftige Struktur gerecht?
- Welche Risiken sehen wir auf dem Weg?
- Wofür beten wir?

Konzeption.....

**Wird der Faden,
dem wir folgen,
zum Schlauch,
auf dem wir stehen?**

Frühjahrssynode 2019

Bericht zum Verkündigungsdienst im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld 2018

Ziel der Arbeit des Verkündigungsdienstes war und ist es, **alle für die Verkündigung vorhandenen und notwendigen Potentiale, welche in den Gemeinden unseres Kirchenkreises vorhanden sind, sichtbar, erlebbar und wirksam werden zu lassen.**

Dabei ist der Sinn unserer Existenz als Gemeinden in der Kirche Jesu Christi die Verkündigung der Gegenwart Gottes in dieser Welt und ein erfülltes Leben aus der Erwartung der jenseitigen Welt.

Aus dieser Hoffnung leben heißt, Frieden und Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung als Leib Christi in einer Gesellschaft sichtbar werden zu lassen, die zu großen Teilen sich von Kirche und Glauben entfremdet hat. Was meinen wir, was Gott will, dass wir als Kirche sind?

Wir können authentisch und ehrlich mit uns und den Herausforderungen umgehen. Wie Petrus können wir Menschenfischer sein - offen und einladend.

1. Kirchengemeinden

Im Blick auf die oben genannten Herausforderungen kommt den einzelnen Kirchengemeinden eine grundlegende Funktion zu. Erfahrbar für die Menschen aus ihrer unmittelbaren Umgebung sind unsere Kirchengemeinden ein unschätzbares Potential, welches das Fundament der Kirche Jesu Christi bildet.

Die Bereitstellung von Mitteln im Strukturfonds und der Beschluss zur Erhebung einer Bauumlage sind Instrumente, welche Gemeinden und Gemeindeglieder ermutigt haben.

Die Erfahrung aus den Veranstaltungen im Zusammenhang des Reformationsjubiläums hat gezeigt, dass **partizipative Formate** am leichtesten angenommen und mit Leben erfüllt werden. Dabei konnten Menschen mit dem Evangelium erreicht werden, die unserer Kirche sonst eher fremd gegenüberstehen.

Ein vordringliches Ziel wäre es, partizipative Arbeitsformen in allen Feldern des Verkündigungsdienstes zu entwickeln.

Das gilt genauso für die Struktur der Zusammenarbeit von Prädikanten, Lektoren und den Mitarbeiter*innen im Pfarrdienst wie für das Zusammenwirken von Mitarbeiter*innen im Haupt-, Neben- und Ehrenamt in der Arbeit mit Familien und Kindern. Die Abende zur gemeinsamen Vorbereitung des Materials zum Tag des offenen Denkmals und der gemeinsame Konvent im Juni waren und sind Höhepunkte des vertrauensvollen Miteinanders. Die in allen Kirchen vorgesehene Andacht zum Tag des offenen Denkmals hat über die Grenzen der einzelnen Pfarrbereiche Christen miteinander verbunden. Die gute Resonanz in vielen Gemeinden hat dazu ermutigt, auch in diesem Jahr wieder miteinander zu feiern. Dort, wo die Resonanz schwierig bzw. die Beteiligung gering war, sollten wir Hoffnung haben, dass dieses Format sich bewährt und Menschen einlädt in unsere Kirchen zu kommen.

Die ehrenamtliche Arbeit mit Kindern und Familien hat sich gut entwickelt.

Mittlerweile werden an acht Orten Kinder von neun Mitarbeiter*innen zusammengerufen und begleitet.

Das Zusammenwirken der haupt- und ehrenamtlichen Kirchenmusiker*innen ist mit der Regelung der Finanzierung auf einem guten und mittlerweile bewährten Weg.

Die hohe Qualität der Kirchenmusik (Oratorienchöre, Thüringer Sängerknaben, Mädelschor Saalfeld) verbindet und unterscheidet uns zugleich von anderen Regionen unserer Landeskirche. Rudolstadt und Saalfeld, Bad Blankenburg und Königsee und Oberweißbach bieten Kirchenmusik auf hohem und höchstem Niveau. 65 ehrenamtliche Kirchenmusiker wirken in unseren Gemeinden. Sie begleiten die Gottesdienste, leiten Chöre und bringen so das Evangelium in klingender Form zu uns. Chöre und Kirchenmusik bieten Berührungsflächen zu Menschen, die uns sonst oft fremd gegenüberstehen. Insofern sind sie ein Feld der Missionsarbeit in unsere Gesellschaft hinein. Das wir hier so viel Bereitschaft haben, kann uns alle mit Dankbarkeit erfüllen. Für mich war auch das Kreiskirchenchortreffen in Saalfeld ein weiterer Höhepunkt des letzten Kirchenjahres.

Die Entwicklung von neuen Arbeitsfeldern in der diakonischen Arbeit unserer Gemeinden, die durch ehrenamtliche und nebenamtliche Mitarbeiter*innen abgesichert werden sollen, soll neue Kontaktflächen zu Bevölkerungsgruppen herstellen, die wir bisher mit dem Evangelium nicht erreichen. Dabei ist darauf zu achten, dass nicht einfach bisher ehrenamtliche wahrgenommene Aufgaben, in nebenamtlich vergütete Arbeitsfelder überführt werden. Ein detaillierter Plan soll in der nächsten Synode vorliegen.

Die Rückbesinnung auf die Verschiedenheit der Aufgaben und Ämter lässt den Leib Christi in unserer vielgestaltigen Gesellschaft sichtbar werden. Dabei sind rückliegende und zukünftig zu treffenden Entscheidungen an den von der Kreissynode 2018 beschlossenen Kriterien zu einem Missionskonzept zu prüfen:

Die **gute Nachricht** vom Reich Gottes verkündigen.

Neue Gläubige lehren, taufen und begleiten.

Auf **menschliche Not** durch liebevollen Dienst antworten.

Ungerechten Strukturen in der Gesellschaft durch Bemühung um Veränderung **entgegenwirken**.

Die **Integrität der Schöpfung achten** und um die Bewahrung und Erneuerung des Lebens auf der Erde bemüht sein.

2. Regionen und Kirchenkreis

Es gilt einen permanenten Dialog zwischen allen Beteiligten in Gemeinden und Kirchenkreis weiter auszubauen und zu stärken. Hauptanliegen ist es, eine nachhaltige Unterstützung für die Arbeit der einzelnen Kirchengemeinden zu entwickeln.

Die große Kirchendichte, viele einzelne Gemeinden mit ihrer eigenen Frömmigkeit sind Faktoren, die uns verbinden. Dabei gilt es Stadt und Land mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wahrzunehmen.

Dabei spielt auch das Miteinander im Konvent des Verkündigungsdienstes eine wichtige Rolle. Die Konvente sind geprägt von einem guten, geistlich orientierten Miteinander. Neben den monatlichen Konventen haben sich die Klausurkonvente zu Veranstaltungen entwickelt, die sich einer sehr guten Beteiligung erfreuen.

Lassen sie mich noch ein Wort zu unserer Synode sagen. Wir haben in der Herbstsynode unseres verstorbenen Präses Herrn Zeuner gedacht. Wir verdanken ihm einen liebevollen, kompetenten Dienst in unserem Kirchenkreis. Es ist sicherlich im Sinn von Bruder Zeuner, dass unsere Arbeit hier in der Synode weiter mit Blick auf die Aufgaben in den Kirchengemeinden weitergeführt wird. Ich danke Frau Linke,

dass sie sich hier nun verstärkt in die Leitung der Synode einbringt und als Präses unserer Synode vorsteht.

In der Planung sollen weiterhin die Stärken, wie die gute Gemeinschaft, das gemeinsame Bekenntnis, und die inhaltliche Orientierung zum Tragen kommen. Auch die Schwächen in Kommunikation und Transparenz, unser Versäumnis zu selten Danke zu sagen, müssen hier benannt werden.

Welche Chancen haben wir, im Vertrauen auf Gottes Wort, eine Gemeinschaft von Kirchengemeinden zu sein, die unsere oben genannten Ziele erfüllt? Unsere transparenten Wege der Entscheidungsfindungen, die klaren Strukturen für ehrenamtliches Engagement sind hilfreich, um erlebbare Gemeinschaft mit Gott und den Menschen zu gestalten. Wir haben Orientierung durch die Verkündigung und das gemeinsame Nachdenken. Unsere Kirchen sind Räume, die uns anvertraut sind, um in die Gesellschaft zu wirken. Die Kirchenmusik stellt einen wichtigen Punkt bei der Gestaltung von Orten der geistigen Heimat dar. Ein Netz zu bilden, welches den Verkündigungsdienst auffängt, wenn wir auch in der Mitarbeiterschaft den Prozess des Ausscheidens aus altersbedingten Gründen gestalten müssen, stellt für die Arbeit des Strukturausschusses der Kreissynode einen Schwerpunkt der Arbeit dar. Die zukünftige kirchliche Arbeit könnte sich noch stärker auf die Zielgruppe junger Familien und ihre Sehnsucht nach Orientierung ausrichten.

Die im letzten Jahr eingerichtete Pfarrstelle für familienbezogene Arbeit in Rudolstadt hat viele gute neue Erfahrungen in diesem Bereich lebendig werden lassen und wirkt im Rahmen von Austausch und Weiterbildung als Anregung für die Arbeit im Kirchenkreis.

Was sind die Risiken? Es ist die Angst vor Veränderungen und die Verzettelung in einem nicht zielorientierten Aktionismus. Es wird wichtig sein, nicht sofortige Erfolge sehen zu wollen, sondern Vertrauen in die Zeit und in Gottes Weg mit uns zu haben.

Fazit

Für eine Planung stellen sich mehrere Fragen an eine zukünftige Gestaltung des Kirchenkreises.

Nimmt die geplante Struktur die Anliegen unserer Arbeit auf? Wo sind die roten Linien? An welchen Punkten wird die zukünftige Struktur den formulierten Herausforderungen gerecht?

Über allem steht die Frage: Wofür beten wir?

Michael Wegner
Superintendent

Rudolstadt, 8. Mai 2019

Ich habe versucht eine sinnvolle Zusammenfassung den Synodalen vorzustellen, da der zeitliche Rahmen in meiner Wahrnehmung nicht weiter auszudehnen war und interessierte Synodale der Vortrag der Landesbischofin gern als PowerPoint Präsentation zur Verfügung gestellt werden kann.

2. März 2019- Kirchenälteste Tag Bad Blankenburg

Erfreulicher Weise war in diesem Jahr die Resonanz aus den Gemeinden und damit der Besuch deutlich besser als in den letzten Jahren.

Vielleicht lag das auch an der angekündigten Referentin –Landesbischofin Junkermann

Ihr Impulsvortrag zum Thema „Potentiale und Chancen unserer Kirche“

Zu Anfang sprach Frau Landesbischofin den Anwesenden GKR´s Ihren Dank aus.

„Doch lassen Sie mich Ihnen zuvor danken! Danken für alles Engagement, für Ihre Treue, Ihre Ideen, Ihre Lebenszeit und -kraft, die Sie in dieses Amt eingebracht haben, sowohl in den Zeiten des Gelingens, als auch in Krisen und möglicherweise in Rückschlägen. Danke Ihnen allen, dass Sie die Potentiale, die Gott in Sie gelegt hat, in seine Gemeinde, in seine Kirche, in den Dienst des Zeugnisses von seiner Liebe gegenüber allen Menschen eingebracht haben und einbringen“.

Gliederung:

1. Als Christenmenschen haben wir ein ganz besonderes Potential.
2. Ohne Trauer herrscht das Alte
3. Potential
4. Chancen.

zu 1.

Frau Junkermann beschrieb, dass wir im reformatorischen Sinn Kirche als Schöpfung Gottes verstehen.

Kirche ist Verkündigung des Wortes und Empfang der Sakramente.

Sie stelle aber auch fest:

Wenn wir auf unsere Kraftreserven und noch nicht ausgeschöpfte Möglichkeiten sehen, dann - sehen wir alt aus, um es etwas lässig zu sagen. Dann müssen wir sagen, z. B.: mit unseren Stellenreserven – sind wir am Ende. Es mag noch etwas in der Rücklage sein – aber wir müssen haushalten.

Diesen Gedanken zu zulassen, dieses nüchtern eingestehen – und zu trauern: darin liegt ein wichtiges Potential –

zu 2. Ohne Trauer herrscht das Alte – oder treibt es uns zu rastloser Aktivität.

- Trauer weckt Kräfte:

- Drei Faktoren spielen eine wesentliche Rolle, eigene Ressourcen – soziales Netzwerk – Motivation, sein Leben erfüllt weiter zu leben

- Es gibt keine Phasen, Trauer kommt und geht in Wellen;

- Es geht nicht darum, die Beziehung zum Verlorenen zu lösen, vielmehr: die Beziehung innerlich fortzuführen, nur auf andere Weise.

Vor aller Trauerbegleitung ist allerdings Sterbebegleitung nötig, also: sich auf Verlust einstellen, noch etwas tun, loslassen ermöglichen, auch im Gebet.

Dann ist es wichtig, auf die Kraft des Rituals zu vertrauen.

Sie konstatierte 3 Fehlleistungen:

1. Fehlleistung: Trotz großer Veränderungen an alten Modellen und Problemlösungen festhalten.
2. Fehlleistung: ja keine Schwäche zeigen
3. Fehlleistung: Einsamkeit und Konkurrenz
 - Einsamkeit: Gemeinden fühlen sich allein gelassen. Insbesondere wenn kleine Gemeinden gar nicht mehr in ihrem Potential gesehen werden. Einsamkeit führt zu Schuldgefühlen am „Sterben“ der Gemeinde. Dies kann nach außen oder innen wirken, in gegenseitigen Vorwürfen oder in Selbstüberforderung.

Konsequenz

Wie kann Trauerarbeit gelingen und Potentiale erschließen?

- Akzeptanz: Annehmen, was geschieht. Es ist ein Teil meines Lebens. Es ist Teil unseres Gemeindelebens
- Optimismus: Ich vertraue darauf, dass es besser wird, dass Gott unseren Weg kennt.
- Selbstwirksamkeit: Ich bin überzeugt, dass ich Einfluss nehmen kann – dass Gott mich braucht.
- Verantwortung: Ich weiß, welche Verantwortung ich habe und welche andere haben.
- Netzwerkorientierung: Ich traue mich, um Hilfe zu bitten und sie anzunehmen
- Lösungsorientierung: Ich gehe die Dinge an, werde aktiv.
- Zukunftsorientierung: Ich plane meine Zukunft, ich Sorge für mich.

zu 3.Potential:

Die Kirchengebäude.

Die Landesbischöfin sieht potentiale in unseren Kirchengebäuden, diese bieten dem Bedürfnis nach Verlässlichkeit, Kontinuität, Heimatverbundenheit einen Haftpunkt.

Und: Wir teilen unsere Schätze. Wir überwinden unsere Angst. Wir vertrauen darauf, dass Gott Menschen in unsere(n) Kirchen(raum) führt, von denen wir es nicht gedacht hätten. Aber auch das Wort von der Kirche die Im Dorf bleiben muss ist allgegenwärtig.

Potential:

im Blick Menschen und ihre Bedürfnisse.

Offene Türen und offene Herzen, um aus Kirche hinaus zu gehen

Potential im Blick auf die Menschen

Abschied von bisherigen Bildern von Gemeinde und Kirche

zu 4. Nun noch, etwas kürzer, zu den Chancen.

Als Chance wird eine günstige Gelegenheit oder ein Glücksfall bezeichnet.

Unser größter Glücksfall ist: Gott braucht uns! Gott braucht jede und jeden von uns in dieser Welt.

Frau Landesbischöfin konstatiert:

Ja, das ist ein Glücksfall, wenn Menschen sich rufen lassen, wenn Menschen sich in den Dienst nehmen lassen. Sie als Kirchenälteste sind ein Glücksfall! Sie lassen sich in den Dienst nehmen. Allerdings: Chancen nicht vertun - Ehrenamtliche nicht als Lückenbüßer

Bei allen Potentialen und Chancen ist wichtig, dass wir **eine menschliche Kirche und Gemeinde mit ihren Grenzen** bleiben – oder es wieder mehr werden.

Also: Mut zur Lücke! Mut zur Unvollkommenheit. Sehen, was da ist an Gaben und Möglichkeiten und das entfalten. Anderes weglassen. Nicht jede Gemeinde kann alles leisten.

Und nicht immer. Wir müssen als Kirche im Maß des Menschlichen bleiben bzw. dahin finden. Dann sind wir lebendige Kirche.

mein Resümee:

Mir persönlich sind die positiven Chancen unserer Arbeit ein wenig zu kurz gekommen. Mir enthielt das Referat auch persönliche Reflektion nach 10 Jahren EKM, dem Prozess des Zusammenwachsens zweier Landeskirchen, der eigenen Arbeit und dem nahen Ende der Amtszeit.

Richtig ist das Trauerarbeit harte Arbeit ist, aber auch Kräfte freisetzt. Gott der Herr baut seine Kirche die über Jahrhunderte, nein Jahrtausende sicher ihr Bild gewandelt hat. Wandeln mussten. Der Herr hat aber immer auch Menschen beauftragt und gefunden dies zu tun. Gleich geblieben ist das wir den Auftrag als Kirche haben, bei Matth. 28v.19-20 lesen wir! Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Die bedeutet das Evangelium zu verkünden und die Sakramente verwalten. Wie wir dies tun hat, kann, nein muss sich ändern. Nutzen wir diese Chance mit dem nötigen Gottvertrauen.

Dank an die die aktiv in den Ausschüssen mitarbeiten,

In der heutigen Sitzung der Kreissynode gibt es Beschlüsse die nur durch die aktive Mitarbeit möglich sind

- Jahresrechnung 2018 ohne die akribische Vorbereitung im Finanzausschuss
- der Antrag an die Landessynode auf das Zusammenspiel in gemeinsamer Sitzung des Ausschusses für Innerkirchliches Leben und der SPA möglich wurden.
-

Protokolle liegen mir vor:

1.Sitzung Haushalt und Finanzausschuss am 16.4.2019, 17 Uhr

- Jahresrechnung 2018

2.Gemeinsame Sitzung der Ausschüsse Innerkirchliches Leben, Struktur mit dem KKR am 14.3.2019

- Antrag an die Synode „ruhende Pfarrstellen“
- Beschluss zum weiteren Verfahren

Die Teilnehmenden beschließen das Verfahren zur Planung des

Die Verkündigung in der Fläche des Kirchenkreises ist vorrangig.

Die Kreissynodalen werden gebeten, ihre Erwartungen zur Frage „Was wollen wir wie und wo? Was wollen die Gemeinden?“ in einem kurzen Statement zu formulieren.

3.Bauausschuss

- BA am 12.2.2019 mit Frau Schneider in Saalfeld, Kirchplatz 3, 18 Uhr.(lediglich der Termin ist mir bekannt-kein Protokoll)
- 16.4.2019 18 Uhr –Vergabe von Mitteln aus der internen Bauumlage des Kirchenkreises
Anträge I. Quartal

4. Strukturausschuss

- Protokoll zur 20. Ausschusssitzung am 22.01.2019 um 18.30 Uhr
 - Perspektiven im KKR
 - Absprache zu einer Gemeinsamen Sitzung mit Innerkirchlichem Leben und KKR.

Weitere Protokolle liegen mir nicht vor. Sollte es weitere Aktivitäten gegeben haben so bitte ich um die Protokolle der Sitzungen.